achtung meinen Blicken, denn ich hatte es durch den lauten Ausbruch meiner Freude, mit dem ich das Ereignis der Auffindung meinem etwas zurückgebliebenen Bruder verkündete, wohl ängstlich gemacht. Ein längeres Verweilen am Platze, um den Vogel neuerdings ausfindig zu machen, war zu unserm Leidwesen nicht möglich. —

Unterholz fehlte in diesem herrlichen, von wahren Baumriesen bestandenen Walde fast ganz; nur ganz vereinzelt fanden sich junge Tannen- oder Buchenbüsche zwischen den kerzengerade in die Höhe strebenden Stämmen. Da und dort war der mit einer Schicht dürren Laubes bedeckte Boden mit grossen Farnkräutern bewachsen. —

München, im Oktober 1897.

Ornithologische Mitteilungen aus Bayern.

Von Dr. **C. Parrot** (München).

v. Droste-Hülshoff (die Vogelwelt der Nordseeinsel Borkum p. 354) sagt von der Mantelmöve (*Larus marinus* L.): „Ausser der Brutzeit schweift sie weit umher, und die noch nicht ausgefärbten Jungen pflegen dieses auch im Sommer zu thun. Ja, ich möchte glauben, dass die Mantelmöve im zweiten Lebensjahre nicht in ihre Heimat zurückkehren, sondern in den Winterquartieren der Alten verweilen. So wird es erklärlich, dass man an unseren Küsten jeden Sommer so viele Mantelmöven in einem nicht ausgefärbten Kleide antrifft". Am 16. Juli (!) dieses Jahres nun wurde Präparator Henseler dahier ein junges Exemplar der Mantelmöve, anscheinend noch im Kleide des 1. Lebensjahres oder in der Umfärbung zum „zweijährigen Kleide" begriffen, aus der Umgegend von München (wahrscheinlich vom Ammersee) zugeschickt.

Am 11. Oktober bekam Ausstopfer Korb ein von Lehrer Weissel in Dollnstein (Mittelfranken) erlegtes Männchen der Eiderente (*Somateria mollissima* L.) im Jugendkleid zugesendet. Es ist das ein sehr frühzeitiger Termin, der mit den der vorliegenden Daten über das Vorkommen des seltenen Vogels in Bayern nicht übereinstimmt.

Als „rara avis" in Bayern sei auch erwähnt der Austernfischer (*Haematopus ostrilegus* L.). Ich sah im Laufe der letzten Jahre zwei Exemplare, einen im März 1892 am Chiemsee erlegten Vogel und ein Stück von Grafrath (nördlich vom Ammersee).

Zur Ornis der ostfriesischen Inseln.

Von Dr. **C. Parrot** (München).

Otto Leege (Juist) teilt in einem bemerkenswerten Aufsatze (Ornitholog. Monatsschrift 1897 p. 107) mit, dass die Haubenlerche (*Galerita cristata* [L.]) auf Juist ganz fehle, während sie nach v. Droste-Hülshoff auf Borkum gebrütet hat und auch im Winter als Gast daselbst vorkommen soll. Ich konnte den Vogel auf Borkum während eines achttägigen Aufenthaltes auf der Insel im vorigen Jahre nicht auffinden, sah und hörte ihn aber öfter in Norderney, wo er auf den mit Hausunrat reichlich bedeckten Dünenäckern hinter dem Ort keine Seltenheit zu sein scheint.

Das Rebhuhn (*Perdix perdix* L.) fehlt nach v. Droste auf den ostfriesischen Inseln. Der Aufseher der Vogelkolonie, Herr Grebhan in Ostland (Borkum) versicherte mir dagegen, dass es auf der Insel vorkomme. Nach O. Leege ist das Feldhuhn auf Juist für Jagdzwecke ausgesetzt worden und kommt gut fort.

Die Mitteilung Leege's, wonach die Trauer-Bachstelze, *Motacilla lugubris* Temm., zu den ostfriesischen Vögeln zu zählen ist, scheint durch eine Beobachtung von mir ihre Bestätigung zu finden. Ich traf nämlich am 23. Juli 1896 auf Norderney unter gewöhnlichen Bachstelzen ein Exemplar an, welches ich sofort als *Motacilla lugubris* ansprechen zu müssen glaubte. Sollte die Angabe richtig sein, dass die Trauerbachstelze im nordwestlichen Frankreich und in Holland brüte, so würde ihr Vorkommen auf den ostfriesischen Inseln Juist und Norderney nicht allzu auffallend genannt werden können. Bemerken möchte ich, dass ich den Vogel schon in England zu beobachten Gelegenheit hatte. Sehr merkwürdig ist sein Vorkommen im südwestlichen Norwegen (an sein Brüten daselbst kann ich nicht recht glauben) und auf Helgoland, wo er regelmässig am Frühjahrszug beobachtet